

**Heute ist der 3.12., der internationale Weltklimatag für die Rettung der natürlichen Umwelt! Wir haben uns hier unter dem Motto „Es ist 1 Minute vor 12“ versammelt.**

**Nicht weil wir Defaitisten und notorische Schwarzseher sind, sondern weil schon heute feststeht:**

**Der Klimawandel ist voll im Gange und für viele wird er schon heute zur Katastrophe**

**Mit massiven Überschwemmungen wie in Thailand oder Pakistan, in Italien oder Frankreich,**

**Oder aktuell der massiven Wintereinbruch in Teilen der USA, während weite Teile des Planeten in Hitze und Dürre dahinvegetieren wie z.B. Somalia.**

**Oder nehmen wir den Wald in NRW, über  $\frac{3}{4}$  ist krank und gleichzeitig erreichte 2011 das arktische Ozonloch seine größte jemals gemessene Ausdehnung, bis hin nach Norddeutschland.**

**Und pro Minute werden weltweit 30 Hektar Regenwald zerstört.**

**1 Minute vor 12“ heißt für uns nicht: „es hat sowieso alles keinen Zweck, also nach uns die Sintflut“ sondern genau umgekehrt, je mehr Menschen sich für den Klimaschutz engagieren, umso besser, deshalb ist uns der heutige Weltklimatag wichtig, deshalb sind wir heute hier.**

**Wir sind auch hier, weil das System der internationalen Klimakonferenzen, in das sehr viele Menschen, auch unter uns, Hoffnungen gesetzt haben, ganz offensichtlich gescheitert ist. Dort kam und wird es zu keinen völkerrechtlich verbindlichen radikalen Schritt bei der Reduktion der Klimagase kommen. Deshalb erwarten wir auch so gut wie nichts von der zur Zeit stattfindenden Klimakonferenz in Durban /Südafrika.**

**Die wirtschaftlichen und politischen Eliten der Welt schachern dort, keiner will sich zuerst bewegen. Raus kommen unverbindliche Minimalkonsense und auch an die wird sich nicht einmal gehalten. Wirtschaftliche, geopolitische und militärische Interessen dominieren das endlose Tauziehen. Mächtige multinationale Konzerne, wie Siemens, Evonik , AREVA , Exxon und andere verteidigen ihren Profit mit Zähnen und Klauen.**

**Die Ursache liegt auf der Hand: Wenn wir hier in unserem Land den Umstieg auf 100 % Erneuerbare Energien erreichen, dann bedeutet das: wir sind die Gewinner und die Konzerne sind die Verlierer – dagegen werden sich mit Händen und Füßen wehren. Das sehen wir doch Tag für Tag bei den Energienriesen wie z.B. RWE, EON und diverse Autokonzerne: ihr Slogan von der Vereinbarung von Ökonomie und Ökologie verkommt zu einer Nebelwand, hinter der sie ihr Greenwashing betreiben.**

**Weil sie ihr Kapital in den zentralistischen Strukturen ihrer fossilen Kraftwerke und AKWs gebunden haben, halten sie so hartnäckig daran fest und wollen uns neue Kohlekraftwerke als Klimaschutz verkaufen, ja sogar neue Braunkohlekraftwerke will das RWE bauen, obwohl sie bekannter maßen die größten Klimakiller sind.**

**Dabei gehen sie in ihrer Arroganz der Macht sogar soweit, dass sie Kraftwerke weiterbauen, obwohl Gerichte dank der Kompetenz von Umweltverbänden Genehmigungsbescheide für rechtswidrig erklärt haben. Dieses Schauspiel erleben wir aktuell beim EON Kraftwerk in Datteln. Selbst vor Nachträglicher Rechtsbeugung durch ein LEX EON schrecken sie nicht zurück.**

**Weil sie das dicke Geld wittern, puschen die Energiekonzerne wie Wintershall (BASF), Exxon Mobile und DEA (RWE) auch in unserer Region die Suche nach dem unkonventionellen Erdgas mit Hilfe der gefährlichen Fracking Methode und riskieren damit die Vergiftung unseres Trinkwassers.**

**All das deutet darauf hin, dass von dieser Seite kein freiwilliger und genügender Beitrag zum Klimaschutz zu erwarten ist.**

**Es sind die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, die sich für die Energiewende und den Klimaschutz stark machen müssen.**

**Das ist auch der sicherste Weg, um Erfolge zu erzielen:**

**Ohne den jahrzehntelangen Protest gegen die Atomkraftwerke wäre der Ausstieg bei uns nie in Sicht, auch wenn die meisten von uns der Meinung sind, das geht auch sofort. Ohne den Protest hier beim RWE und vor Ort in Bulgarien hätte RWE sein Pläne, sich in einer Erdbebenregion am Bau eines neuen Atomkraftwerk zu beteiligen, sicher nicht aufgegeben. Auch die Merkel Regierung hat nicht freiwillig die Bewilligung von Hermes Krediten für dieses Projekt aufgegeben.**

**Ohne den Protest vieler Umweltverbände und Bürgerinitiativen würden heute in unserer Region deutlich mehr neue Kohlekraftwerke am Netz sein, sei es in Datteln oder Walsum, in Herne oder Lünen, in Düsseldorf oder Uerdingen.**

**Ohne dass überall Bürgerinitiativen und Umweltverbände gegen das Fracking aufmucken, würde sicherlich nicht die Landesregierung in Düsseldorf an einem Moratorium für die Probebohrungen gebastelt werden.**

**Wir sind es also, die was bewegen können und müssen – denn eine zweite Welt können wir nicht aus dem Keller holen.**

**Das bedeutet zweierlei:**

**Einmal müssen wir alle bei uns selbst anfangen, indem wir zum Beispiel Konsum -, Ess- und Mobilitätsgewohnheiten verändern. Von 10 Tonnen CO<sup>2</sup> Ausstoß/pro Person/pro Jahr müssen wir runter auf max. 2 Tonnen, damit auch die Armen dieser Welt ein Recht auf Entwicklung haben.**

**Andererseits setzen wir aber auch auf die politische Bewegung von unten wie z.B. die "Weltkonferenz zum Schutze der Rechte der Mutter Erde" in Bolivien im April 2010 mit 30.000 Teilnehmer aus rund 140 Ländern. Wir unterstützen die Forderung von Cochabamba nach einem Klimaschutzabkommen der Völker mit einer drastischen Senkung der Treibhausemissionen und wir glauben, dass sie mit folgender Analyse in ihrer Abschlusserklärung auch richtig liegt. Dort heißt es:**

**„Das kapitalistische System hat uns eine Denkweise der Konkurrenz, des Fortschritts und des Wachstums ohne Grenzen aufgezwungen. Dieses Produktions- und Konsumregime strebt nach schrankenlosem Profit, es trennt den Menschen von der Natur und folgt einer Logik der Herrschaft über diese, es verwandelt alles in Ware: das Wasser, den Boden, die menschlichen Gene, die überlieferten Kulturen, die Biodiversität, die Gerechtigkeit, die Ethik, die Rechte der Völker, selbst den Tod und das Leben.“**

**Unsere Erfahrungen zeigen eins: Um umwelt- und klimaschädliche Großprojekte zu verhindern, gilt es den maximalen politischen, öffentlichen und juristischen Druck zu entfalten. Dazu bedarf es der Zusammenarbeit zahlreicher Akteure, vor Ort, in der Region und auch über die Grenzen unseres Landes hinaus – also:**

**„Global denken, lokal, national und international Handeln“ ist das Gebot der Stunde.**

**Dazu bedarf es auch der Zusammenarbeit über politische und weltanschauliche Grenzen hinweg.**

**Die oft als 1 Punkt Bewegung agierenden Bürgerinitiativen sind auf sich gestellt meistens zu schwach, sie können beim Zusammenschluss von Experten aus anderen Umweltbewegungen profitieren. Sie haben langjährige Erfahrungen in Genehmigungsverfahren und das notwendige juristische und naturwissenschaftliche Know How. Ohne das heute niemand mehr auskommt. Es bedarf der Experten in parlamentarischen und außerparlamentarischen Auseinandersetzungen, der Multiplikatoren in Betrieben, Schulen, Hochschulen, Gewerkschaften und Stadtteilen und auch der Akteure in und außerhalb des Parteienspektrums.**

**Die Bewegung für den Umwelt- Klimaschutz lebt davon, dass sie bunt und vielfältig ist und jeder mitmachen kann. Sie muss sich vernetzen und gut organisieren, und sie wird als Mitmach- und Bürgerbewegung stark sein, wenn sie sich selbständig und unabhängig organisiert.**

**Lasst uns in diesem Sinn, nach dem heutigen Weltklimatag, weiterarbeiten. Spätestens am Jahrestag der Fukushima Katastrophe sollten wir uns in Gronau vor der Urananreicherungsanlage wieder sehen.**

**Gemeinsam sind wir stark!**

**Vielen Dank!**